

## Kapitel 3

Ich öffnete die Augen. Es dauerte einige Sekunden, bis ich mich wieder erinnerte wo ich war. Ich befand mich in Equestria. Genauer gesagt auf Sweet Apple Acres in Applejacks Bett. Draußen krächte gerade ein Hahn und die ersten Sonnenstrahlen schienen durch das Fenster. Nun, da die Frage nach dem Ort an dem ich mich befand geklärt war, wandte ich mich dem nächsten Punkt zu.

Mir selbst.

Erleichtert stellte ich fest, dass ich in dem selben Körper steckte, in dem ich auch am Vorabend eingeschlafen war.

Irgendwie rechnete ich damit, dass ich jeden Augenblick die Augen öffnen würde und sich das alles nur als der wohl verrückteste Traum aller Zeiten heraus stellen würde. Tief in meinem Inneren wusste ich jedoch, dass es nicht so war.

Alles was ich erlebte hatte war real. Mein Unfall in der realen Welt, der Umstand dass ich tot war. Und auch die Party gestern Abend, die von diesem schrecklichen Erdbeben so abrupt beendet worden war. Bevor ich dazu kam, meine Gedanken weiter treiben zu lassen, tauchte wie auf Kommando Applejack in der Tür auf.

Sie blickte mich freundlich an.

"Und, gut geschlafen, Schlafmütze?", fragte sie gut gelaunt. Zumindest versuchte sie gut gelaunt zu klingen, aber es war ganz eindeutig eine Mischung aus Frustration, Anspannung und Wut aus ihrer Stimme heraus zu hören.

Gefühle, die angesichts der gestrigen Ereignisse durchaus verständlich waren. Ich tat so, als hätte ich nichts von ihrer schlechten Laune bemerkt. Trotzdem beschloss ich, sie später auf die Scheune an zu sprechen und ihr meine Hilfe in der Hinsicht an zu bieten. Das war meiner Meinung nach das Mindeste, schließlich durfte ich auch kostenlos hier wohnen.

Jetzt jedoch gab es wohl erst einmal Frühstück. Ich folgte dem orangen Erdpony ins Erdgeschoss und setzte mich zu den anderen an den Tisch. Ich war offenbar der einzige Anwesende, der nicht unbedingt ein Fan vom frühen Aufstehen war. Die anderen schienen hellwach zu sein. Doch auch hier lag allgemein eine bedrückte Stimmung in der Luft. Es war mehr als nur offensichtlich, woran das lag.

Jeder ging seinen eigenen meist wohl eher weniger fröhlichen Gedanken nach. Schweigend verzehrte ich mein Frühstück. Mehrfach war ich versucht, den Versuch zu unternehmen ein Gespräch an zu fangen,

aber irgendetwas hielt mich jedes Mal zurück. Niemand hier wirkte so, als hätte er jetzt große Lust auf ein Gespräch.

Nach dem Frühstück stand als nächster Punkt zunächst einmal die Scheune auf dem Plan. Applejack wollte zwar zunächst auch meine Hilfe ablehnen, aber ich beharrte darauf, dass ich ihr etwas schuldete. Schließlich gab sie, wenn auch widerwillig, nach.

Ich war auch nicht der Einzige der mithelfen wollte, den sie nicht mehr los wurde. Einige der Ponies, die ihr bereits am Vorabend Hilfe angeboten hatten, waren nun auch wieder erschienen. Obwohl es ihr zu widerstreben schien, akzeptierte Applejack die Hilfsangebote, die sie noch am Vorabend ausgeschlagen hatte, nun doch.

Trotz der relativ gesehen vielen Helfer, würde es bestimmt keine einfache Aufgabe die Scheune wieder auf zu bauen. Aufgrund der Erdspalten und Verwürfe musste auch das Fundament erneuert werden. Doch zuvor war es ersteinmal am wichtigsten überhaupt alle Trümmer weg zu räumen, sie zu sortieren und dann entweder zu entsorgen oder zur Wiederverwertung zu sammeln.

Zu diesem Zweck teilten wir uns zunächst in mehrere Gruppen auf. Ich gehörte zu denen, die beim Sortieren helfen sollten. Mehr oder weniger pflichtbewusst machte ich mich daran, diese Aufgabe zu erfüllen. Von den anderen Ponies, die beim Sortieren halfen, kannte ich nicht ein einziges, aber das spielte wohl auch keine Rolle. Denn auch hier herrschte bedrücktes Schweigen.

Jeder Versuch meinerseits ein Gespräch zu beginnen, blieb erfolglos. Schließlich versuchte ich zumindest heraus zu finden, warum die Laune so besonders schlecht war. Schließlich war es trotz allem nur ein einfaches Erdbeben gewesen. Und auch wenn es vielleicht besonders stark gewesen war, so war doch niemand ernsthaft zu Schaden gekommen.

Doch auch hier stellte sich mir die miese Stimmung als Hürde in den Weg. Meine Fragen wurden entweder gar nicht, oder nur einsilbig beantwortet. Dennoch schaffte ich es mit der Zeit zumindest einige Informationen aus den anderen heraus zu bekommen. Und einige Dinge ließen die vorherrschende Stimmung für mich zumindest etwas plausibler erscheinen.

Zum einen waren seit dem letzten Erdbeben im Allgemeinen fast zweihundert Jahre vergangen. Zum anderen, und dieser Punkt war wohl wesentlich bedeutender, folgten dem letzten Erdbeben, welches eine ähnliche Stärke wie das am Abend zuvor erreicht hatte, eine Reihe schwerer Naturkatastrophen und Unglücksfälle die Equestria aufgrund ihrer Schwere für beinahe ein Jahrzehnt in schlimmste Zustände gestürzt hatte.

Hungersnöte, Verbrechen, Konflikte und fortwährender Krieg hatten Equestria damals heimgesucht. Und nun, angesichts des gestrigen Erdbebens erschienen diese Erzählungen nicht mehr nur wie lange vergessene Sagen. Vielmehr wie eine Mahnung vor dem, was noch kommen könnte.

Nach dem mir klar wurde, dass ich nicht mehr viel mehr aus den anderen heraus bekommen würde, gab

ich schließlich auf und widmete mich wieder voll meiner Aufgabe. Es war nicht besonders schwer. Die meisten Holzbalken waren völlig unbrauchbar geworden und auch sonst gab es nur sehr selten etwas, das sich auch nur im Entferntesten hätte wieder verwerten lassen.

Ich hatte keine Ahnung, wie viele Stunden ich nun schon damit beschäftigt war den Schutt zu sortieren, als ich Twilight bemerkte. Sie schien jemanden zu suchen. Ich zögerte kurz und ging dann zu ihr, in der Hoffnung ihr vielleicht irgendwie helfen zu können.

"Hey Twilight!", rief ich ihr zur Begrüßung zu

"Hi Nathen.", grüßte sie zurück.

Sie wartete noch bis ich sie erreicht hatte, überlegte kurz und fragte mich dann:

"Sag mal, weißt du zufällig, wo Applejack im Moment ist?"

Ich musste nicht lange überlegen. Kurz bevor Twilight aufgetaucht war, hatte ich schließlich erst mit der Gesuchten gesprochen gehabt.

"Ja, sie wollte gemeinsam mit einigen anderen neues Bauholz besorgen. Hat sie zumindest so gesagt. Als ich sie das letzte Mal gesehen hab, war sie unterwegs in Richtung Everfree Forest.."

Twilight bedankte sich nur kurz bei mir und verschwand dann in die selbe Richtung, in die auch zuvor Applejack mit einigen anderen gegangen war. Aus irgendeinem Grund schien sie es ziemlich eilig zu haben.

Aber ich kam nicht dazu mir weiter irgendwelche Gedanken dazu zu machen. Oder mir überhaupt Gedanken zu etwas zu machen. Denn von einer Sekunde auf die andere wurde mir plötzlich schwindelig. Überall sah ich bunte Sterne tanzen und mein Schädel fühlte sich plötzlich so an, als hätte jemand ihn mit einem Presslufthammer bearbeitet.

Ich taumelte einige Schritte in Richtung eines Schutthaufens, auf den ich mich hätte setzen können. Doch noch bevor ich ihn erreichte spürte ich wie um mich herum alles langsam verblasste. Dann verlor ich das Bewusstsein.

Es war mir unmöglich zu sagen, wie lange ich bewusstlos gewesen war. Aber mehr als ein paar Minuten können es wohl nicht gewesen sein. Als ich langsam wieder zu Bewusstsein kam und meine Augen vorsichtig öffnete, wusste ich sofort, dass etwas nicht stimmte.

Das erste was mir auffiel, waren die Ponies die sich um mich versammelt hatten und mich besorgt anstarrten. Das zweite war, dass ich mich definitiv nicht mehr auf Sweet Apple Acres befand, sondern im Sugarcube Corner.

Ich begann eine Befürchtung zu hegen, die sich auch sogleich bestätigte. Ich hatte, wie schon zuvor, keine Kontrolle mehr über meinen Körper. Als ich mich plötzlich aufrappelte, konnte ich einen Blick auf meine Hufe erhaschen. Sie waren pink.

Das beseitigte in mir auch den letzten Zweifel. Ich steckte wieder in Pinkies Körper. Ein Umstand der

mich durchaus beunruhigte. Außerdem hatte ich es, obwohl es genau genommen erst zwei mal passiert war, langsam satt regelmäßig bewusstlos zu werden und anschließend in einem anderen Körper zu stecken. Konnte sich das Schicksal, oder welche andere höhere Macht auch immer dahinter stecken mochte, nicht endlich für einen Körper entscheiden?  
Idealerweise natürlich für meinen.

Aber meine sich langsam entwickelnden persönlichen Abneigungen gegen Gestaltwandelung tun an dieser Stelle nichts zu Sache.

Pinkie hatte mittlerweile natürlich auch mitbekommen, dass sie in ihrem Kopf nicht mehr alleine war. Dies veranlasste sie dazu mich mit einem gut gelaunten "Da bist du ja wieder", zu begrüßen.

Die Ponies, die sich um uns, beziehungsweise um Pinkie versammelt hatten, blickten sich verwirrt um. Als sie niemanden bemerkten, der neu hinzugestoßen war, blickten sie ein wenig besorgter als zuvor auf Pinkie.

"Geht es dir gut?", fragte irgendjemand.

"Natürlich geht es uns gut.", antwortete sie wie aus der Pistole geschossen.

Von irgendwo kam der Vorschlag, dass man am Besten einen Arzt holen sollte.

Ein solcher war, wie es sich heraus stellte bereits anwesend. Allerdings konnte er nicht wirklich mehr tun, als fest zu stellen, dass es ihr gut ging.

Erleichterung machte sich unter dem Umstehenden breit. Ich persönlich vermute nun, da ein Arzt Pinkie für körperlich gesund befunden hatte, gingen die Anwesenden einfach davon aus, dass es lediglich ihre normale Eskapaden waren, die sie dazu veranlassten von sich selbst im Plural zu reden. Oder sonstige merkwürdige Dinge zu tun.

Langsam machten sich die anderen nun, da es offenbar weder etwas interessantes zu sehen noch zu helfen gab, auf, wieder ihrem normalen Tageswerk nach zu gehen.

Auch Pinkie rappelte sich auf, begab sich wieder hinter den Tresen und fuhr fort die Kunden zu bedienen, als wäre nichts gewesen, während sie mich gedanklich mit Fragen löcherte.

Ich bemühte mich, zumindest die meisten dieser Fragen so gut ich konnte zu beantworten, als plötzlich die Tür aufgerissen wurde.

In der Schwelle stand Twilight in Begleitung von Applejack.

Sie blickte sich einmal kurz um und entdeckte dann Pinkie.

"Pinkie, komm mit. Celestia möchte uns alle dringend in der Bücherei sprechen! Beeil dich."

Ohne näher auf die fragenden und zum Teil von leichtem Unbehagen bis hin zu Furcht gezeichneten Gesichter der anderen Anwesenden ein zu gehen, drehte sie sich um und rannte auch schon weiter.

Pinkie sprang ohne größere Probleme über den Verkaufstisch, durch die Tür und landete sicher auf der Straße.

Sie hüpfte los und plötzlich standen wir vor der Tür der Bücherei. Es war mir persönlich unerklärlich, wie Pinkie diese Strecke so schnell hatte zurück legen können. Einmal davon abgesehen, dass ich mich nicht daran erinnern konnte, dass Pinkie die Strecke überhaupt zurück gelegt hatte. Aber wirklich wundern tat ich mich nicht. Es waren schließlich nur physikalische Gesetze, denen das ganze widersprach. Und es war denke ich allgemein bekannt, dass Pinkie besagte Naturgesetze gerne mal ignorierte.

Am Ende der Straße sah ich Applejack und Twilight in unsere Richtung galoppieren. Es dauerte nicht lange bis die beiden uns erreichten. Twilight blickte uns, oder besser gesagt Pinkie, verblüfft an.

"Wie zur Hölle bist du so schnell hier hin gekommen?"

"Ich habe eine Abkürzung genommen."

"Pinkie, dir ist schon klar, dass der kürzeste Weg in diesem Fall der ist, den ich und Applejack genommen haben, oder? Nämlich die Straße, die die Bücherei und das Sugarcube Corner direkt verbindet. Ist aber auch egal. Komm bitte mit rein. Celestia meinte es wäre außerordentlich wichtig. Und sie wollte uns alle sprechen.", sagte Twilight, während sie in Richtung Tür ging und diese öffnete.

"Nathen ist auch wieder da.", rief Pinkie plötzlich gut gelaunt.

Twilight blieb in der Tür der Bücherei stehen und blickte sie verwirrt an.

"Wo?"

"In meinem Kopf natürlich."

"Was? Aber, wieso? Ich meine er war doch daraus verschwunden, oder? Und Celestia wollte nur mit uns sprechen. Ich musste selbst Spike wegschicken. Wie soll ich ihr dann erklären, dass ein völlig Fremder, der in deinem Kopf steckt, an dieser Unterhaltung teil nimmt? Ich..."

"Ist das jetzt nicht eigentlich egal ‚Zuckerschnute?“, unterbrach Applejack sie.

"Ich meine, wenn ich dich richtig verstanden habe ist das ganze verdammt wichtig. Wir können jetzt nichts daran ändern, dass Nathen zu hört. Aber sieh es mal so. Vielleicht kann Celestia uns in dem Punkt auch helfen. Auf jeden Fall sollten wir nicht noch mehr Zeit damit verschwenden, hier sinnlos herum zu quatschen."

Twilight zögerte kurz und nickte dann.

"Ok, aber wir werden ihr auf jeden Fall sagen, was los ist."

Niemand widersprach ihr in diesem Punkt. Wir, beziehungsweise Applejack und Pinkie, nickten lediglich und folgten ihr dann, ohne ein weiteres Wort zu verlieren in die Bibliothek.

Da die anderen drei bereits eingetroffen waren und es sich mehr oder weniger bequem gemacht hatten, waren wir nun, Celestia einmal abgesehen, vollständig. Und auch hier konnte ich, wie schon zuvor überall sonst, die unterschwellige Anspannung spüren.

Dass selbst diese sechs so sichtbar nervös waren, überraschte mich ein wenig. Andererseits lies die Prinzessin garantiert nicht für etwas, das nicht wirklich wichtig war, alles stehen und liegen und kam persönlich nach Ponyville. Selbst damals, als Discord Equestria heimsuchte, hatte sie es nicht so eilig gehabt.

Es war zumindest die Zeit gewesen, die Mane 6 nach Canterlot zu bestellen.

An diesem Punkt durfte ich Pinkie, die anscheinend jedes Wort meines geistigen Monologes "mitgehört" hatte, ersteinmal erklären, wer oder was die "Mane 6" waren. Es ist verdammt schwer sich eine plausible Lügengeschichte einfallen zu lassen, wenn derjenige dem man sie erzählen möchte, jeden Gedanken quasi mithört.

Letztlich gelang es mir irgendwie Pinkie mehr oder weniger davon zu überzeugen, dass ich mir den Begriff spontan ausgedacht hatte. Und dass ich ebenfalls ihre Gedanken teilweise lesen könnte, weswegen ich so gut über die Abenteuer von ihr und den anderen Bescheid wüsste.

*Was denke ich? Was denke ich? Los, woran denke ich gerade? Sag schon!*

Bevor ich Pinkie antworten konnte, wurde ich glücklicherweise von dem Geräusch der sich öffnenden Tür unterbrochen. Alle, einschließlich Pinkie blickten beinahe synchron in die Richtung von selbiger.

In der Tür stand sie, die Herrscherin Equestrias, Prinzessin Celestia. Die weiße Alicornstute wirkte besorgt. Unter ihren Augen zeichneten sich Ringe ab, als hätte sie die Nacht über keinen oder nur sehr wenig Schlaf bekommen.

"Prinzessin Celestia, es ist ...", setzte Twilight parallel mit ihrer Verbeugung an.

Celestia unterbrach sie mit einer knappen Hufbewegung.

"So sehr es mich auch freut, dich zu sehen meine Schülerin, so sind es doch höchst beunruhigende Umstände welche uns heute hier zusammen geführt haben. Irgendetwas bedroht das Gleichgewicht der gesamten Welt und...."

Twilight schien innerlich mit sich zu ringen, entschied sich schlussendlich dann jedoch, die Prinzessin zu unterbrechen.

"Prinzessin, bevor ihr fort fahrt, muss ich euch etwas wichtiges mitteilen. Wir sind - so gesehen - nicht alleine in diesem Raum..."

Celestia blickte sie ein wenig verwundert an.

"Wie darf ich das verstehen?"

Twilight klärte sie in kurzen, aber klaren, präzisen Worten über mein Auftauchen, mich und meine aktuelle Befindlichkeit auf.

Von Pinkie Pies aktueller Position aus, konnte ich gut erkennen, dass Fluttershy, Rarity und Rainbow Dash zwar überrascht wirkten, aber wohl mehr angesichts des Umstandes, dass ich **erneut** in Pinkies Körper steckte, als angesichts der anderen Punkte. Ich vermutete, dass Twilight die drei bereits am Vorabend zumindest teilweise über mich aufgeklärt hatte.

Allerdings rechneten wohl alle damit, dass ich nach wie vor in meinem eigenen Körper steckte. Etwas, dass ich ihnen durchaus nicht verübeln kann. Schließlich hätte niemand, einschließlich mir, damit gerechnet oder überhaupt rechnen können, dass es in dieser Hinsicht so etwas wie einen Rückfall geben würde.

Die Prinzessin nickte bedächtig mit dem Kopf.

"Ich verstehe. Allerdings denke ich auch, dass ich in diesem Fall weiter helfen kann."

Ihr Horn begann zu glühen und ein helles Licht umhüllte Pinkie und damit auch unweigerlich mich. Ich spürte, wie etwas an mir zu zerren schien. Nicht fest, sondern ruhig, sanft und vorsichtig. Als würde irgendetwas mich langsam aus Pinkies Körper heraus ziehen.

Kurz geriet ich in Panik, doch dann beschloss ich darauf zu vertrauen, dass Celestia wusste was sie tat. Ich ging zumindest ersteinmal davon aus, dass es Celestias Magie war, die ich da spürte. Wie bereits am ersten Tag, als ich plötzlich die Vision mit Vinyl Scratch hatte, verschwamm auch dieses Mal mein gesamtes Sichtfeld. Es war, als würde man bei einem Video zeitgleich langsam, aber verschwommen heraus zoomen.

Auf einmal wurde alles schwarz. Ein paar Sekunden später konnte ich wieder etwas sehen, allerdings aus einem komplett anderen Blickwinkel als zuvor durch Pinkies Augen. Genau genommen, starrte ich gerade auf ihre Hufe.

Es dauerte einige Sekunden, bis ich realisierte, dass ich wieder in einem anderen Körper steckte. Und jetzt in diesem Augenblick rücklings auf dem Boden lag. Ich rappelte mich schnell auf und blickte an mir herunter.

Tatsächlich hatte ich nun wieder meinen eigenen Körper.

Ich blickte die Prinzessin an und verbeugte mich einmal kurz.

"Danke. Aber wenn ich fragen darf, wie habt ihr das gerade gemacht?"

Celestia blickte mich ernst an.

"Ich habe lediglich deinem eigentlichen Körper eine stabilere Konsistenz gegeben. Doch dazu gleich. Zunächst sollten wir das klären, weswegen ich erst hier her gereist bin. Ursprünglich wollte ich außer Twilight und ihren Freundinnen niemanden in die Sache einweihen um einer Massenpanik vorzubeugen, aber nun bleibt mir wohl keine andere Wahl als dich auch aufzuklären. Denn das ganze betrifft auch dich. Aber ich sollte wohl von vorne beginnen."

Sie blickte einmal in die Runde, versicherte sich, dass sie die Aufmerksamkeit aller hatte und fuhr dann

fort..

"Wie ihr alle, und insbesondere Twilight und Fluttershy sicherlich bereits gemerkt haben werdet, spielt seit gestern einiges in Equestria verrückt. Es waren zunächst nur einige kleinere, unscheinbare Zeichen. Dinge, die plötzlich verschwanden, oder aufwärts statt abwärts fielen. Das ganze wurde allerdings im Laufe des gestrigen Tages zunehmend gravierender. Magie verhielt sich zum Teil unberechenbar, etliche Tiere spielten plötzlich verrückt und schlussendlich gipfelte das ganze in seinem bisherigen Höhepunkt. Das Erdbeben gestern Abend war nicht die einzige Naturkatastrophe dieser Ausmaße. Cloudsdale wurde von einem Tornado verwüstet und nur durch Glück gab es keine Toten. Manehattan wurde von einer Flutwelle überrollt, in Canterlot kam es ebenfalls zu einem Erdbeben und in der Nähe von Los Pegasus hat sich ein bislang unbekannter aber dennoch äußerst aktiver Vulkan gebildet. In den letzten drei Fällen gab es sogar Tote."

"Aber, das ist ja schrecklich", ertönte es leise aus Fluttershys Richtung.

"Kann man nicht irgendetwas dagegen unternehmen, Prinzessin?", fragte Twilight vorsichtig.

"Lasst mich zunächst ausreden.", antwortete Celestia, bevor sie weiter erzählte.

"Dies alles ist in ähnlicher Form schon einmal passiert. Ich beriet mich mit meiner Schwester. Gemeinsam schafften wir es heraus zu finden, was der Grund für diese Katastrophen war und ist. Irgendetwas, bedroht das Gleichgewicht dieser Welt. Als dies das letzte Mal der Fall war, war der Grund ein Riss zwischen den Dimensionen, durch den Wesen aus niederen Ebenen, die wir allgemein als Hölle bezeichnen würden, in unsere Welt eindrangten. Besagter Riss konnte jedoch geschlossen werden, bevor die Sache unwiderrufliche Auswirkungen auf unsere Welt hatte.

Dieses Mal sieht das ganze jedoch anders aus. Bis eben gerade hatte ich, wie ich zugeben muss, keine Ahnung wer, oder was, für dieses kosmische Ungleichgewicht verantwortlich sein könnte."

Celestia legte eine kurze Sprechpause ein um uns unter anderem die Möglichkeit zu geben, das Gesagte zu verinnerlichen. Insbesondere bei den letzten Sätzen schwante mir bereits Übles. Hatte sie schließlich vor wenigen Minuten erst gesagt, dass mich das alles etwas anging. Und das konnte eigentlich nur bedeuten, dass ich irgendetwas mit der ganzen Geschichte zu tun haben musste. Und so war es auch, wie ich erfahren sollte als Celestia fort fuhr.

"Wie erwähnt wusste ich es bis eben nicht. Doch dann, als ich Nathen von Pinkie Pies Körper in seinen eigenen übertragen habe, berührte ich dabei auch automatisch seinen Geist. Dabei sah ich natürlich auch seine Erinnerungen, Gedanken und Gefühle. Zumindest teilweise. Doch der Teil seiner Erinnerung, den ich sah reichte aus. Nathen hat euch, zumindest in einem Punkt, angelogen. Er kommt nicht aus einem anderen Land. Er kommt, so unglaublich das auch vielleicht klingen mag, aus einem anderen Universum. In seiner Welt, ist er bei einem Unfall gestorben. Warum Nathen dann hier gelandet ist, vermag ich nicht zu sagen. Jedoch weiß ich, dass er nicht in diese Welt gehört. Dass er trotzdem hier ist, verursacht das von mir bereits erwähnte Ungleichgewicht. Normalerweise würde unser Universum ihn in einer Art Selbstschutz abstoßen und so zurück in seine eigene Welt drängen. Doch in diesem Fall ist es nicht möglich, da er in seiner Welt tot ist. Daher ist seine Existenz hier zwar instabil, was auch der Grund dafür ist, dass er in Pinkie Pies Körper gelandet ist und den seinigen von Zeit zu Zeit verliert, doch ist er auch



an dieses Universum gebunden. Und das ist das Problem. Wenn er es nicht verlässt, wird das Ungleichgewicht, genauso wie dessen Auswirkungen, stärker und stärker werden bis schließlich dieses Universum, genauso wie die Welt aus der er stammt, daran zu Grunde geht. Wie lange es bis dahin dauert, ist unmöglich zu sagen. Vielleicht haben wir noch einige Wochen, vielleicht aber auch nur einige Tage. Auf gar keinen Fall jedoch länger als vielleicht einen Monat. Und selbst wenn wir einen Monat hätten, wäre schon nach der Hälfte der Zeit kein Leben mehr möglich."

Es dauerte einige Sekunden, bis ich das verarbeitet hatte, was die Prinzessin so eben gesagt hatte. Aus der drückenden Stille konnte ich erkennen, dass auch die anderen schwer an dem ganzen zu schlucken hatten. Ich konnte mir ungefähr denken, was sie empfinden mussten. Allerdings denke ich, war das ganze für mich mindestens eben so schlimm. Ich meine nicht nur, dass ich wusste, dass sowohl Equestria, als auch die reale Welt untergehen würden, nein, ich war auch noch der Grund dafür.

Und das mit Abstand Schlimmste war, dass offenbar absolut rein garnichts dagegen unternommen werden konnte.

Dann, wie auf ein unsichtbares Zeichen hin, endete das Schweigen, Plötzlich sprachen alle durcheinander, versuchten aus Celestia heraus zu quetschen, ob es nicht irgendeine Möglichkeit gäbe das ganze auf zu halten. Fluttershy war als einzige still. Sie hatte sich sich verängstigt unter einem der Regale zusammen gekauert, als ob es sie tatsächlich gegen den anscheinend bevorstehenden Weltuntergang schützen könnte.

Celestia schüttelte auf die zahlreichen Fragen hin nur mit dem Kopf.

"Es tut mir Leid. Aber mir wäre kein Weg bekannt. So gerne ich auch bessere Nachrichten für euch hätte, aber so wie es aussieht, ist der Untergang unvermeidlich."

Twilight, die bislang von allen am wenigsten dazu gesagt, hatte meldete sich auch plötzlich zu Worte. Sie rannte grade verzweifelt und eindeutig suchend zwischen den Regalen hin und her.

"Das glaube ich nicht Prinzessin. Wenn ich mich nicht irre...", sie zog mit ihrer Magie einige Bücher aus dem Regal vor dem sie aktuell stand, überflog die Titel, blätterte eines hastig durch, lies alle auf den Boden fallen und setzte ihre Suche fort, "...dann gibt es noch...", sie zog erneut einige Bücher aus einem Regal, "...Hoffnung für beide Welten."

Dem triumphierenden Blick nach, mit dem sie auf den Einband des Buches starrte, welches nun vor ihr schwebte, verriet, dass sie gefunden hatte, was sie gesucht hatte. Das Buch vor sich schwebend, während sie noch darin blätterte, trabte sie zu Celestia.

"Ich glaube, ich habe eine Lösung gefunden. Zumindest, wenn es möglich ist, das Gleichgewicht zwischen beiden Welten wieder herzustellen. Nämlich gibt es irgendwo in Equestria einen Spiegel. Ähnlich dem im Crystal Empire. Er wurde immer für ein simples magisches Artefakt gehalten. Aber den Schriftzeichen nach, die sich darauf befinden...", Twilight deutete mit dem Huf auf eine detaillierte Abbildung des Spiegels, "...besagen ganz eindeutig, dass es sich um ein Tor handelt, welches in jede Welt führt, die man bereisen möchte. Wir könnten Nathen also einfach zurück schicken."

Ich horchte auf. Das klang nach einer echten Chance. Twilight hatte wohl Recht. Es gab noch Hoffnung. Einzig eine Sache machte mir Sorgen. Bevor ich jedoch zu diesem Punkt Gedanken machen konnte, versetzte Twilight der in mir und vermutlich auch den anderen aufkeimenden Hoffnung einen schweren Dämpfer.

"Die Sache hat allerdings einen Haken. Der Spiegel wurde angeblich vor etwa 300 Jahren zerstört. Wenn das stimmt, könnte man ihn zwar wieder zusammen setzen, aber dafür bräuchte man die Scherben. Und niemand weiß, was mit diesen passiert ist..."

Das war in der Tag ein erheblicher Nachteil. Nach 300 Jahren war es außerdem wohl schwierig bis unmöglich noch aus dem Nichts irgendwelche Hinweise zum weiteren Schicksal der Scherben zu finden.

Langsam machte sich wieder eine drückende Stimmung breit, während alle fieberhaft überlegten, ob es noch eine andere Möglichkeit in diese Richtung gab.

Von Fluttershy kam leise ein Vorschlag,

"Könnte man...nicht...vielleicht...einfach den Spiegel im...Crystal Empire nehmen...?"

Twilight schüttelte den Kopf.

"Nein. Erstens dauert es noch mehrere Jahre, bis er sich das nächste Mal öffnet, und zweitens führt der Spiegel nur in eine Welt. Und das ist mit großer Sicherheit die falsche."

Wieder herrschte Schweigen. Es schien, als hätte sich der Hoffnungsschimmer völlig verflüchtigt. Schließlich fasste Applejack sich ein Herz. Sie schien kurz innerlich mit sich zu ringen, stand dann auf und blickte einmal in die Runde.

"Ich weiß, es sieht nicht besonders gut aus für uns, aber wir haben doch zumindest einen Ansatz. Das ist besser als gar nichts. Lasst uns wenigstens versuchen, diese Scherben zu finden Oder den Spiegel...mit etwas Glück ist er sogar noch ganz. Ich glaube zwar nicht, dass wir es schaffen können, aber alle ist besser als hier zu sitzen und den Untergang der Welt mit an zu sehen."

Ihre kurze Ansprache schien Wunder zu wirken. Zunächst schwiegen die anderen, doch dann folgte zögernd leise Zustimmung. Applejack hatte Recht. Wer nicht kämpfte, hatte schon von vornherein verloren.

Schließlich ergriff Twilight wieder das Wort.

"Wir dürfen keine Zeit verlieren. Wir werden noch heute Abend aufbrechen. Bis dahin kann jeder Vorbereitungen für die Reise treffen. Und ich werde bis dahin heraus finden, wo sich der Spiegel zuletzt befand."

Erneute Zustimmung. Eilig wollten die anderen, einschließlich mir, den Raum bereits verlassen um in die kurze Zeit möglichst effektiv zur Vorbereitung nutzen zu können, als Celestia uns noch einmal zurück

rief.

"Es gibt noch einen anderen, weitaus größeren Haken an der Sache. Angenommen ihr findet den Spiegel und könnt ihn reaktivieren, dann muss Nathen hindurch gehen. Allerdings müsst ihr eines bedenken. Nathen ist in seiner Welt tot."

Ich verstand, worauf sie hinaus wollte. Es war der Punkt, der mit bereits zuvor Sorgen gemacht hatte. Und ich hatte eine eher beunruhigende Vermutung zu diesem Thema.

Unsicher und leicht fragend blickte ich Celestia an.

"Also, wenn ich durch das Tor gehe, hieße das, dass ich...?"

"Ja", antwortete sie.

"Wenn du in deine eigene Welt zurück kehrst, bedeutet das zeitgleich deinen endgültigen Tod..."